

Auskünfte zu Personen

Personenauskünfte wurden nicht nur über mutmaßlich feindliche oder potentiell feindliche Personen eingeholt. In der Gesamtmenge der Dossierarbeit dürfte diese Personengruppe eine deutliche Minderheit dargestellt haben. Auskünfte wurden eingeholt im Rahmen von Sicherheitsüberprüfungen für Geheimnisträger, für die Einstellung von Mitarbeitern des MfS selbst und zu Personen, die als IM gewonnen werden sollten – möglicherweise auch über deren persönliches Umfeld, soweit dies sicherheitsrelevant sein konnte. Üblicherweise lassen jeder Staat und empfindliche Wirtschaftsbereiche (z.B. Rüstungsindustrie) solche Ermittlungen von ihren Geheimdiensten anstellen, gegebenenfalls von diskreten Detekteien, also auch mit verdeckten Mitteln²⁸. Aus der Tatsache des Volkseigentums in der Wirtschaft folgte, daß die Sicherheitsinteressen der Wirtschaft als staatliche Aufgaben wahrgenommen wurden – ein Unterschied gegenüber der BRD, der gern übersehen wird.

Für *diesen* Teil von IM-Aufgaben wäre völlig unzutreffend zu sagen, daß den IM zwecks Befreiung von Skrupeln zu »Personen, über die berichtet werden soll, ... ein Feindbild entworfen« worden sei. Mitnichten handelte es sich bei dieser »Zielgruppe« um Personen, »die der Gesellschaft Schaden zufügen und den Frieden untergraben wol-

len«, von »Gegnern gesteuert ... moralisch minderwertig« (S.2).²⁹

Möglicherweise kann bei solchen Ermittlungen zu Sicherheitsüberprüfungen, für besondere Erlaubnisse etc., der befragte IM dann in eine Konfliktsituation geraten sein, wenn er nicht nur Gutes zu berichten gehabt hätte, sondern auch – bei Abwägung im Widerstreit verschiedener Werte und nach Wahrhaftigkeit strebend – »Negatives«. Weil Beurteilungen zu Sicherheitsüberprüfungen (und für »Reisekader«) auch mit verdeckten Mitteln erarbeitet wurden, läßt sich darüber rasonieren. Dennoch sollte nicht übersehen werden, daß Personalabteilungen überall auf der Welt bei der Besetzung kritischer Posten Prüfungen vornehmen³⁰, die sich nicht auf die blauäugigen Versicherungen des Kandidaten stützen. In *solchem* Fall ist die Berufung auf »So machens alle« wohl eher akzeptabel und ich halte dafür, daß *dieser* Teil von Auskünften durch IM schwerlich mit Vertrauensbruch typisiert werden kann.

Die Gefahren geheimdienstlicher Beurteilungen über Menschen

Bei Personenauskünften werden wohl immer subjektive Sichten und Bewertungen eine Rolle spielen. Deshalb bedürfen sie einer quellenkritischen Bewertung, auch durch Vergleich verschiedener Auskünfte.

²⁸ Wer studieren möchte, wie diese allein zur vorbeugenden Sicherheitsüberprüfung angewandte geheimdienstliche Ermittlung im demokratischen Musterland USA funktioniert, befasse sich mit der Fülle bekanntgewordener Details am Beispiel des Manhattan-Projekts (Entwicklung und Bau der Atombombe). Instruktive Literatur dazu: Robert Jungk: Heller als tausend Sonnen (Rowohlt-Taschenbuchverlag); oder sehr eindrucksvoll bei einem betroffenen Insider: Haakon Chevalier: Der Mann der Gott sein wollte; Berlin 1960

²⁹ Ulrich Schröters Feststellung trifft leider bei anderen »Zielpersonen« zweifellos zu – erkennbar z.B. auch an gewählten Deckbezeichnungen – siehe Fußnote 20

³⁰ Aus der alten BRD ist neben den Sicherheitsüberprüfungen die sog. Regelanfrage zum Radikalen-Erlaß in Erinnerung, die von den Geheimdiensten beantwortet wird.